

Sylt

**Die Insel der reichen und schönen
Vogelwelt!**



Knutt, 25.09.2019

Reisebericht 21. bis 27. September 2019
Jan Weinbecker

21.09.

Das Wetter war so sommerlich, dass wir schon die Begrüßungsrunde draussen im Garten abhalten konnten. Gleich danach machten wir uns auf, zu einem kleinen ersten Spaziergang an den nahen Strand von Wenningstedt. Direkt vorm Hotel kam es zu dramatischen Szenen: Ein Sperber und eine Rabenkrähe lieferten sich eine leidenschaftliche, nicht enden wollende Luftschlacht, bis sie hinter den Häusern ausser Sicht kamen.

Auf der ausnahmsweise besonders ruhigen Nordsee schwammen dann tausende Trauerenten, auch einige Sterntaucher konnten wir entdecken – hartgesottene Gäste aus dem hohen Norden, die es vorziehen, den gesamten Winter da draussen zu verbringen – bei jedem Schietwetter und jedem Wellengang...

Am Strand konnten wir die Alterskleider verschiedener Möwenarten studieren. Eine Angelegenheit, die einen ungeheuer verwirren kann, andererseits haben gerade junge Möwen einfach fantastisch schöne Federn, an denen man sich kaum satt sehen mag!



Silbermöwe K2, 21.09.2019

22.09.

Wer mochte, kam noch vor dem Frühstück mit auf eine kleine Runde Vogelgucken. Bei Sonnenaufgang konnten wir einige Singvögel entdecken, am Strand auch eine beringte* Silbermöwe. Bis auf einige Brandseeschwalben blieb der erhoffte Hochseevogelzug aber mau – zu ablandig war der Wind. Nach dem stets außerordentlich opulenten Frühstück im Hotel fuhren wir weiter nach List im Norden der Insel. Mit ablaufender Tide hatten wir 1A-Beobachtungsmöglichkeiten für Watvögel aus der Arktis!

Pfuhlschnepfen, Knutts, Sanderlinge, Steinwälzer, Rot- und Grünschenkel, Sandregenpfeifer und viele andere ließen sich in schönem Licht auf relativ geringer Entfernung bei der Nahrungssuche zusehen. Dazu gab es einige Mittelsäger und zwischen den Möwen versteckte sich eine



List, 24.09.2019



Pfuhlschnepfe, 22.09.2019

Brandseeschwalbe. Bei den Singvögeln waren vor allem viele Wiesenpieper und Bluthänflinge vor Ort, vereinzelt auch die besonders schick anzusehenden Steinschmätzer und Braunkehlchen.

In der Wasserkuhle schwammen jede Menge Krick- Löffel- und Pfeifenten, auch ein paar Spießenten und eine Bekassine ließen sich beobachten.

Während der Mittagspause draußen am Bistro der „Naturgewalten“-Ausstellung schwamm ein Seehund vorbei.

Unsere nächste Station waren die Fischteiche namens Katrevel. Hier ging es ab: Zwei Merline zischten am Deich entlang, kurz später jagte ein Sperber auf der anderen Seite und zwischen den vielen Nonnengänsen fanden wir eine Zwergkanadagans (Hybrid mit Nonnengans)! Ein besonderes Highlight war ein Mauswiesel, das wieselflink über die Straße flitzte. Bevor es im Gras am Deich verschwand, richtete es sich noch einmal auf und guckte uns aufmerksam an.



Mauswiesel, 22.09.2019

Inzwischen war das Wasser wieder weit genug aufgelaufen für einen Spaziergang auf dem Rantumdamm. Bei fast völliger Windstille konnten wir den Vogelreichtum dieses Gebietes genießen. Die Löffler und Säbelschnäbler, den Kormoran, der es irgendwie schaffte, einen viel zu großen Fisch runterzuschlucken, die ganzen überfliegenden Bekassinen, Pfeifenten, Kiebitze und vieles mehr. Vor allem auch das größte Naturwunder des Wattenmeeres: Die riesigen Schwärme von Zugvögeln aus den fernen Tundren der Arktis!



Pfuhlschnepfen, Knutts und Co, 22.09.2019

23.09.

Morgens nutzen wir nochmals die Tide für weitere Beobachtungen östlich des Rantumbeckens. Es waren deutlich weniger Watvögel vor Ort, die mutmaßliche Ursache hatten wir bald im Spektiv - in Form eines Wanderfalke. Lauernd wartete er auf einem Lahnungspfahl und startete dann zum nächsten Angriff: In rasendem Flug scheuchte er die restlichen Limis, die noch auf der Sandbank gesessen hatten. Aber das war offenbar nur ein Ablenkungsmanöver, denn schon hatte er eine Krickente im Visier. Diese schlug verzweifelt einige Haken: Sie wollte nicht als Frühstück enden. Im letzten Moment ließ sie sich plötzlich wie ein Stein ins Wasser plumpsen, der Wanderfalke zischte erfolglos darüber weg...



**Verm. ein arktischer Wanderfalke: Weiß der Wange bis ans Auge reichend, Überaugenstreif, auffallend lange Flügel deuten auf die Ua. calidus, die sich dort mit der Nominatform mischt.*

Den meisten Vögeln war dieser Rastplatz wohl zu ungemütlich. Uns blieb noch, die vielen schön gemusterten Mauserfedern von Pfuhlschnepfen, Kiebitzregenpfeifern, Knutts und Kollegen im Spülsaum zu sammeln und zu bestimmen.

Als nächstes erkundeten wir die Südseite des Rantumdamms. Neben vielen Möwen (eine weitere beringte Silbermöwe) und Watvögeln (zwischen den Rotschenkeln fand sich der erste Dunkelwasserläufer) waren die vielen Singvögel interessant: In den Büschen und am Damm entdeckten wir, abgesehen von vielen Wiesenpiepern und Bluthänflingen, unter anderem Zilpzalpe, einen Fitis, Steinschmätzer, Braunkehlchen und sogar einen Schilfrohrsänger. Das alles untermalt vom stetigen Gesang rastender Großer Brachvögel.

Nach einer Pause in der Kaffeerösterei fuhren wir weiter in den sonnigen Süden von Sylt. Hier umrundeten wir die Hörnum Odde, wo die Landschaft weit ist - mit Blick auf Amrum und Föhr, mit vielen interessanten Dünenpflanzen und Seehunden auf der Sandbank.

Bei schönstem Abendlicht haben wir in Wenningstedt nochmal den Blick auf die Trauerenten und die jagenden Brandseeschwalben genossen, bevor während des Abendessens im Restaurant am Strand mit Panoramablick die Sonne spektakulär im Meer versank!



24.09.

Nebelschwaden bildeten eine passend mythisch anmutende Kulisse bei unserer Wanderung durch das Nössewäldchen, mit den teils noch blühenden Heideflächen. Rauhe Mengen



Wintergoldhähnchen ließen sich aus den Kiefern hören, als Neuzugang auch Singdrosseln, Baumpieper, Erlen- und sogar Birkenzeisige. Auf dem großen Sendemast lauerte ein weiterer Wanderfalke. Und: Ein Sperber und eine Rabenkrähe waren in eine herz hafte Hauerei verstrickt. Vielleicht immer noch die beiden Streithähne vom ersten Tag? Der Kampf wirkte zumindest relativ ausgeglichen und beide griffen sich abwechselnd immer wieder an, bis sie ausser Sicht kamen.

Sogleich zogen zwei rufende Kolkraben die Aufmerksamkeit auf sich, auf den Inseln kein alltäglicher Anblick! Weiter ging's zum berühmten Morsumer Kliff. Auf dem Weg zur Steilkante durch die Heide lichtete sich der Nebel zunehmend. Bei perfektem Tidenstand konnten wir von oben die Limikolen beobachten. Zwischen den vielen Alpis fand sich bald auch ein Sichelstrandläufer und weiter draußen schwammen hunderte Ringelgänse. Beim Rundweg ums Kliff mussten wir kletternd und balancierend eine matschige Stelle überwinden, wo offensichtlich eine Sturmflut eingebrochen war. Da zeigt sich, dass die Nordseeküste noch ein Hauch von Wildnis und Abenteuer in sich trägt - zum Glück ist alles gut gegangen. Beeindruckend waren die vielen Löcher im Kliff, welche im Frühling Uferschwalben als Wohnungseingänge dienen. Mehrere tausend Brandgänse rasteten abseits der Wasserkante und leuchteten wie weiße Punkte auf dem dunklen Wasser. Wir wanderten weiter und durchquerten die ausgedehnte, sandige Dünenlandschaft, die lokal auch „Klein Afrika“ genannt wird.



Es folgte eine Fahrt nach Westerland, dem „Manhattan der Nordsee“... Vor der Hochhauskullisse liegt einer der bekanntesten Punkte für Hochseevogelbeobachtung, aber diese ließen sich wegen des anhaltend ablandigen Winds kaum blicken. Dafür hatten wir ein fantastisches Erlebnis mit einem Meerstrandläufer, der auf einer Buhne nach Essbarem pickte und bei jeder Welle kurz auffliegen musste. Ein mit ihm offenbar befreundeter junger Knutt ließ sich aus nächster Nähe beobachten, bzw. beobachtete uns neugierig aus nächster Nähe. Vielleicht war er frisch aus Grönland eingetroffen und hatte noch keine Bekanntschaft mit Menschen gemacht.



Meerstrandläufer - und...



... Platsch! 24.09.2019

25.09.

Heute fuhren wir nochmals in den Norden von Sylt, das Wetter zeigte sich dunkler und kühler. Zwischen all den anderen Watvögeln, Möwen und Enten gönnte sich ein Trupp Sanderlinge eine Pause von der Rennerei und eine farbberingte Mantelmöwe putzte sich ausgiebigst. Am Deckwerk ruhten sich Steinwälzer aus, den Schnabel gemütlich in ihr Gefieder gekuschelt und als Kontrast dazwischen suchte ein Strandpieper aufgeregt nach Nahrung. Auf der anderen Seite des Damms hörten wir bei den Klärteichen eine Wasserralle quietschen, ein einzelner Goldregenpfeifer und massenhaft Wiesenpieper, im schönsten frischen Herbstgefieder zeigten sich aus der Nähe.

Dann fing es richtig an zu regnen - perfekt um mit dem Auto auf die äußerste Nordspitze, den „Ellenbogen“ weiter zu fahren. Hier sangen lauthals Feldlerchen und trotzen tapfer dem Wetter. Wir wanderten am Strand um die Spitze des Ellenbogens. das fast windstille, regnerische Wetter erzeugte eine besondere Stimmung. Direkt vor uns schwammen zwei Trauerentenmännchen ungewöhnlich nahe, eine Flussschwabe flog vorbei. Seehunde und Kegelrobben kamen in Sicht. Auch eine Trottellumme ließ sich gut beobachten. Am Strand lagen jede Menge Mauserfedern, vor allem von Trauerenten aber auch von verschiedenen Limikolen, Möwen und von Basstölpeln. Zum Abschluss erklimmen wir noch die Aus-sichtsdüne, wenn auch die Aussicht vom Wetter etwas getrübt war...



Trauerente, 25.09.2019

26.09.

Schon in aller Frühe kämpfte sich ein wackerer Teil unserer Gruppe durch den nebeligen Morgen! Überall sangen Rotkehlchen, aber wir wollten nach Westerland, wo die Tage vorher eine Schwarzkopfmöwe gemeldet wurde. Als wir an der Strandpromenade desillusioniert in die „trübe Suppe“ starrten und jede Hoffnung loslassen wollten sagte Gerwin trocken: „Na, da kommt sie doch.“ Und tatsächlich: Direkt über uns erschien - wie ein Geist aus Nebel - die Schwarzkopfmöwe, mit ihren wunderbar reinweißen Flügeln. Manche Erlebnisse sind irgendwie magisch...

Nach dem Frühstück fuhren wir zum Wäldchen in Hörnum. Der dort erhoffte Gelbrauenlaubsänger meldete sich zwar nicht, aber dafür waren jede Menge andere Singvögel vor Ort: Hunderte Buchfinken (kein einziger Bergfink meldete sich!) und Wiesenpieper zogen durch, auch einige Baumpieper und eine Bergstelze. Singdrosseln, Zilpzalpe, Dorngrasmücken, Trauerschnäpper, Grauschnäpper, Kohl- und Blaumeisen und viele andere hielten sich in einer windgeschützten Ecke auf. Auch ein Buntspecht war dabei und eine Rauchschnäpper, die auf engstem Raum ihre Runden drehte um Insekten zu fangen.

Einen weiteren Beobachtungsversuch am Rantumdamm mussten wir wegen des einsetzenden starken Regens und Windes aufgeben. Krass war dort die vergebliche Wiesenpieperverfolgung eines Sperbers.

Wir fuhren dann nochmals zu den geschützteren, buschbestandenen Flächen bei Katrevel, wo wir Glück hatten und kurz Bartmeisen hören konnten. Auch Mäusebussarde und Rohrweihen zeigten sich gut, eine weit entfernte Kornweihe verschwand jedoch leider hinter den Büschen, bevor sie für einen zweiten sichtbar wurde.

Auf der letzten Station unserer Reise wartete noch ein Highlight auf uns: An der Vogelkoje Eidum konnten wir wunderschön zwei Eisvögeln zusehen. Auch sehr spannend: Ein Hornissen- nest mit zutraulichen Bewohnerinnen, die man aus nächster Nähe fotografieren konnte!



27.09.

Am letzten Morgen blieb uns noch ein Spaziergang zum Strand beim Hotel. Bei feinstem Licht und mit tollen Wolken konnten wir gerade noch eine besondere Art für unsere Liste dazubekommen: Einen vorbeiziehenden Prachттаucher.



Wieder mal war es eine richtig tolle Reise mit wunderschönen Beobachtungen. Ich möchte mich bei allen Mitreisenden ganz kräftig bedanken für die schöne Zeit, die vielen erspähten Arten und die gegenseitige Hilfe und Unterstützung!

Jan Weinbecker

www.weinbeckers.de





Reisegesamtliste Sylt, 21. – 27. September 2019

Höckerschwan
Ringelgans
Nonnengans
Zwergkanadaganshybrid
Graugans
Brandgans
Nilgans
Schnatterente
Pfeifente
Krickente
Stockente
Spießente
Löffelente
Schellente
Eiderente
Trauerente
Mittelsäger
Fasan
Haubentaucher
Prachtaucher
Sterntaucher
Kormoran
Basstölpel (n. Federn)
Graureiher
Löffler
Sperber
Rohrweihe
Mäusebussard
Turmfalke
Wanderfalke
Merlin
Teichhuhn
Wasserralle
Austernfischer
Säbelschnäbler
Kiebitz
Kiebitzregenpfeifer
Goldregenpfeifer
Sandregenpfeifer
Großer Brachvogel
Pfuhschnepfe
Bekassine
Dunkelwasserläufer
Rotschenkel
Grünschenkel
Kampfläufer
Flussuferläufer
Steinwälzer
Knut
Sanderling



Alpenstrandläufer
Meerstrandläufer
Sichelstrandläufer
Trottellumme
Lachmöwe
Schwarzkopfmöwe
Sturmmöwe
Dreizehenmöwe (n. Feder)
Mantelmöwe
Silbermöwe
Heringsmöwe
Brandseeschwalbe
Flussseeschwalbe
Straßentaube
Ringeltaube
Hohltaube
Türkentaube
Buntspecht
Eisvogel
Dohle
Rabenkrähe
Nebelkrähe Hybrid
Blaumeise
Kohlmeise
Bartmeise
Feldlerche
Rauchschwalbe
Mehlschwalbe
Zilpzalp
Fitis
Schilfrohrsänger
Dorngrasmücke
Mönchsgrasmücke
Wintergoldhähnchen
Zaunkönig
Star
Singdrossel
Amsel
Trauerschnäpper
Grauschnäpper
Steinschmätzer
Braunkehlchen
Rotkehlchen
Gartenrotschwanz
Hausrotschwanz
Heckenbraunelle
Hauspatz
Baumpieper
Wiesenpieper
Strandpieper



u. a. Puhlschnepfen, 22.09.2019



Alpenstrandläufer, 23.09.2019



Der schönste aller Vögel: Silbermöwe (K1), 22.09.2019

**Buchfink
Birkenzeisig
Erlenzeisig
Bluthänfling
Stieglitz
Rohrhammer**

Tolle Tiere ohne

Federn:

Seehund

Kegelrobbe

Mauswiesel

Kaninchen

Reh

Grasfrosch

Herbst-Mosaikjungfer

Viele Admirale, Distelfalter, Brombeerspinnerrauen



Nur von einer Person gesichtet: Kornweihe

Unentschuldigt gefehlt haben unter anderem:

Basstöpel, Blässhuhn, Schwarzkehlchen, Grünfink und Bergfink

Rückmeldungen der beringten Möwen von Sönke Martens, Möwenprojekt SH und Hamburg:

- Mantelmöwe (**gelb V2Y0**): beringt 2010 in DK - Nordfyn, Mageoerne, unter anderem gesichtet 2018 während der birdingtours-Reise auf Sylt!
- Silbermöwe (**gelb H41P**): beringt 2010 auf Amrum, unter anderem gesichtet 2011 in Camperduin/Nordholland und 2015 auf der Blockland Mülldeponie/Bremen
- Silbermöwe (**gelb HNP60**): beringt im Juli 2019 auf Föhr
- Silbermöwe (**gelb HVA97**): beringt im Juli 2019 auf Amrum

